



Medienorientierung, 23. August 2012 **Eröffnung Neubau Archiv und Musikbibliothek Kloster Einsiedeln**

„Schnittstelle zwischen Klausur und öffentlichem Bereich“ – Die baulichen Massnahmen

Entstehung

Im Dezember 2006 lud die Projektgruppe des Klosterarchivs Diener & Diener zu einer Besprechung ein, um das Projekt Archiv und Musikbibliothek an einem neuen Standort zu entwickeln.

Nach der Umverpackung der Archivalien nach heutigem Standard in Archivschachteln hat sich das Volumen des Archivs verdoppelt. Die klimatischen Bedingungen in den alten Archivräumen im Hauptgebäude des Klosters genügten nicht den Anforderungen. Es formte sich die Idee, das Archiv und die Musikbibliothek in einem Gebäude unterzubringen und dadurch die konservatorischen Probleme zu lösen und Synergien beim Unterhalt beider Sammlungen zu nutzen.

Standort und Baumassnahmen

Auf der Suche des Standorts für das neue Klosterarchiv und die Musikbibliothek schien das ehemalige Gebäude der Buchdruckerei und der Werkstätten im Statthalterehof durch seine zentrale Lage, an der Schnittstelle zwischen Klausur und öffentlichem Bereich, ideal. Die Mitbenutzung eines bereits bestehenden, damals unlängst errichteten Aufzugs zur Anbindung der Räume der klostereigenen Weinkellerei bot zudem die Möglichkeit, ein unter dem Statthalterehof liegendes, unterirdisches Magazin ohne schwerwiegende Eingriffe an der Substanz des historischen Bestands erschliessen zu können. Die Lage im Statthalterehof bietet für eine fernere Zukunft die Möglichkeit einer allfälligen baulichen Erweiterung.

Die einfache Gliederung der ehemaligen Schreinerei war auf die Neunutzung für die oberirdischen Räumlichkeiten des Archivs funktional zugeschnitten. Es waren nur geringe Eingriffe in die tragende Struktur des Altbaus notwendig. In der Hauptsache wurden die Böden, Wände und das Dach den Anforderungen des Archivs angepasst. Nur wenige Elemente wurden im Sinne eines Rückbaus auf einen vorhergehenden Zustand massvoll modifiziert.

Ein Grossteil der Baumassnahmen des Umbaus von 2006 bis 2012 lag in der Verantwortung der eigenen Klosterwerkstätten. In dieser handwerklichen Kultur, die jener der Bauhütten gleicht, widerspiegelt sich die Tradition einer kontinuierlichen Erneuerung der Klosteranlagen, in die sich auch dieses Projekt einfügen darf. Erwähnenswert sind unter anderem die Schreinerarbeiten und der wunderschöne massive Holzdielenboden aus Esche.

Programm

Die oberirdischen Räume des Archivs erhalten an der dem Statthalterehof zugewandten Südseite einen neuen öffentlichen Zugang für die Besucher und das Personal. Ein zweiter Eingang von Norden ist Mitgliedern des Konvents vorbehalten.

Das Programm bestehend aus der Buchbinderei im Obergeschoss und dem neuen Magazin im Erdreich ergänzt und verbindet im Erdgeschoss eine Raumfolge aus dem neuen Lesesaal und dem Büro des Archivars und Musikbibliothekars. Dieser Studienort ist ein in die Geometrie der Werkstätten eingepasster 5 Meter breiter, 24 Meter langer und beidseitig belichteter Saal, der nur von einer Glaswand durchbrochen ist.

Das unterirdische Magazin bildet das eigentliche Herz des Klosterarchivs. Es ist als ein 450m² grosser Raum mit Reserven für künftiges Archivgut konzipiert, in dem Akten, Urkunden, Pläne und Fotos des Klosterarchivs und die Archivalien der Musikbibliothek in Rollregalanlagen auf insgesamt 4.8 km Regallänge Platz finden.

Klima

Eine Schlüsselrolle für die Archivierung spielt das richtige Klima in den Lagerräumen. Auf eine aufwendige automatisierte Klimatisierung wurde aufgrund der unterirdischen Lage des Magazins und der damit einhergehenden thermischen Entkoppelung zum Aussenklima verzichtet. Die Wände werden temperiert, eine mechanische Lüftung reicht aus. Die mit Lehm verputzten Wände regulieren den Feuchtigkeitshaushalt. Der Magazinneubau ist mit seiner einfachen Haustechnik und seinem geringem Energieverbrauch ein modernes Lager der Archivalien, für welches auf „altes Wissen“ um die „cella“ zurückgegriffen wurde, die, mit dicken Wänden ausgestattet, historisch ein gleichmässiges Klima gewährleisteten.

Das analoge Archiv, das im Magazin aufbewahrt wird, findet seinen Widerpart im digitalen Archiv, den Servern des Klosters, die sich im ebenfalls neu entstandenen unterirdischen Rechenzentrum befinden.

Roger Diener,
Diener & Diener Architekten, Basel